

... Da brat mir einer einen Storch !

Beja, deutscher Luftwaffenstützpunkt in Portugal, hat eine Ausdehnung von 810 ha; ein riesiger Nistplatz für Vögel aller Art. Das Amt für Wehrgeophysik stellt in seinem Biotopgutachten fest: " ein Naturschutzgebiet par excellence " !

Diese intakte Umwelt kollidiert natürlich mit dem täglichen Flugbetrieb. Eines der noch immer vorübergehend wirksamen Mittel gegen Vogelschläge ist die gezielte regelmäßige Vogelergrämung durch Lärm und Bejagung. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich zu fortgeschrittener Stunde an der Bar im Offiziersheim Beja eine Diskussion über die Effektivität dieser Vogelergrämung zwischen dem zuständigen Offizier und seinem Vorgesetzten. Sie endete damit, daß der Vorgesetzte versprach, am nächsten Mittag zu essen, was der Vogelgrämer zur Strecke bringe. Am nächsten Tag betrat der Flugzeugführer zu gewohnter Stunde die Lounch und verlangte sein Mittagessen. Daraufhin wurden ihm zwei Kiebitze und eine Taube serviert. Tapfer bemühte er sich um die Vertilgung der fliegenden Kameraden, die wohl annähernd so viele Flugstunden aufwiesen, wie er selbst. Nach dem zehnten Schrotkorn jedoch verlangte er nach seinem normalen Essen. Der Betreffende hütete sich seitdem, Aussprüche, sinngemäß der Überschrift dieses Artikels zu verwenden.

Wie so vieles in dieser Bundeswehr hatte dieses Ereignis sein bürokratisches Nachspiel. Am Nachmittag desselben Tages wurde besagter Vorgesetzter von höchster Stelle der BwVerwaltungsstelle angerufen und beschuldigt, entgegen der Hygienevorschriften der Bw, den Befehl gegeben zu haben, in einer Austeilküche Federvieh zum Mittagessen zuzubereiten. Gerüchten nach sollen ihm die Worte entschlüpft sein; ... da brat mir einer einen Storch !"

Major Pander